



## Zwei Hexen auf Wanderschaft

25.5.-28.5.

Wir wollen wandern fliegen. Was brauchen wir dazu? Einen gerüsteten DuoDiscus, zu viel Gepäck, wenige Stunden Vorbereitung auf Flugplätze und Fluggebiete. Ebenso treibt uns das stetig wachsende Bedürfnis, nicht im eigenen Nest zu landen, sondern Neues zu sehen und dem guten Wetter entgegen zu fliegen.

Ermuntert von einem Sportpsychologie- Referat setzen wir uns drei Distanz-Ziele: Ein sehr gut erreichbares Minimalziel (Landeort auf irgendeinem anderen Flugplatz als Courtelary), ein erreichbares Ziel (Landung in Schupfart oder Hotzenwald) und ein ehrgeiziges Ziel (Landung auf der Klippeneck). Da wir beide noch nie in der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald unterwegs waren, legen wir unsere Ziele in uns noch relativ unbekanntes Gebiet.

Unsere Ziele deckt sich wunderbar mit den Prognosen: Der Jura soll nur mässig gehen, dafür scheint die Schwäbische Alb eine Rennstrecke zu werden.<sup>1</sup>

### Tag 1: LSZJ – Klippeneck

Der Start im Jura ist harzig, so dass wir die Hälfte unseres Wassers noch in der Nähe von Courtelary über Bord werfen müssen (traurig, traurig!). Das Wetter ist aber auch komisch: schlechte Sicht, Wolken ziehen verrissen, es ist diesig. Später hilft die Analyse von Bert Schmelzer (OLC): Eine Warmluft Advektion macht uns das Leben schwer. Auf 2000 hochgekämpft beschliessen wir, es zu wagen. Wir wollen ja eben NICHT in LSZJ landen. Also gibt's nur Eins: vorwärts! Im Gleitbereich von Grenchen ist unser erstes Ziel erreicht. Aber so nahe zu landen wäre ja schon etwas peinlich. Also weiter!

Die Frequenz der TMA Sektoren Basel ist hoch frequentiert. Offenbar haben wir ausgerechnet ein Easy Jet Ausflugfenster erwischt. Die Clearance erhalten wir zwar, aber die Dame scheint nervös und will uns möglichst rasch loswerden. Also gleiten wir durch und unter ihren Luftraum. So weit im Osten war keine von uns jemals so tief über Grund. Weil wir Olten sicher im Gleitbereich haben, fühlen wir uns aber wohl und sind heimlich etwas stolz auf uns, dass uns die ungewohnte Nähe der malerischen Jura-Hügel nicht aus dem Konzept bringt. Dank unserer Ruhe finden wir rasch einen erst zögerlichen, dann aber zuverlässigen Schlauch, der uns in den Gleitbereich von Schupfart bringt. Ziel 2 erreicht!

Überhaupt scheint die Thermik nun immer besser zu werden! Die Basis ist zwar etwas tiefer, aber die Aufwinde sind nun gut zu zentrieren und zuverlässig. Weiter!

Der Sprung in den Schwarzwald nach Hütten Hotzenwald und weiter zum Schluchsee gelingt uns mühelos. Ein bisschen kribbelig ist uns nun schon zu Mute: Von nun an kennen wir beide das Gebiet "nur" noch von den Karten. Der Vorbereitung im Winter sei Dank. Der Anblick von Reiselfingen spornt uns erst recht an! Da geht noch was – ob wir's wirklich bis zur Klippeneck schaffen?

Die blauen Löcher zwischen den Wolken werden immer grösser und die Thermik verliert spürbar an Kraft. Ein Blick auf die Uhr verrät, dass wir spät dran sind. Aber es fehlen nur wenige Höhenmeter, um ganz sicher auf die Klippeneck abgleiten zu können. Ein kleines Wölkchen direkt über Donaueschingen verspricht die letzten Meter zu bringen. Wir quetschen die Thermik des kleinen Wölkchens geduldig bis zum Letzten aus und wenig später ist es tatsächlich geschafft! Wir landen sicher und überglücklich auf dem legendären Flugfeld.

---

<sup>1</sup> Auch wenn sich später zeigen soll: Es kam genau anders rum...



Der Empfang übertrifft alle Erwartungen. Mit so viel Gastfreundschaft hatten wir in unseren kühnsten Träumen nicht gerechnet. Bei einem typisch Schwäbischen Abendessen (günstig, gut und viiiii!) lassen wir den Tag Revue passieren: Klar, es sind „nur“ 200km, die wir zurückgelegt haben. Aber die Überwindung der inneren Barrieren vom Heimplatz wegzufiegen, ist umso wertvoller!

### **Tag 2: Grounding**

Obwohl die Prognosen für die Schwäbische Alb so toll ausgesehen haben, sind wir am zweiten Tag auf der Klippeneck gegroundet: Kaum vierzig Minuten können wir uns in der Luft halten – und Frust kommt auf! Wenig später stellen wir aber fest, dass alle lokalen Streckenflieger nach wenigen Minuten ebenfalls wieder auf dem Feld auftauchen. Die Analyse der Klippenecker: eine tiefe Inversion genau über dem Platz – heute ist nichts zu wollen. Also wird der Grill angeworfen und spontan ein Flugplatzfest gefeiert. Da ist der Frust natürlich schnell vergessen!

### **Tag 3: Von Verbandsfliegen, Blauthermik und dem Schwarzwald**

Trotz guter Prognosen sind wir besonders froh, dass uns die Klippenecker anbieten im Verband zu fliegen. Es erwartet uns Blauthermik – wobei es uns noch Übung bedarf. So folgen wir unseren Tourguides ins Donautal, von dem sie sich zuverlässigeres Steigen erwarten als der Alb entlang. Wir starten zwar sehr züversichtlich und lassen Leibertingen und Mengen hinter uns. Bald merken wir aber, dass sich ein vorsichtigerer Flugstil wohl ausgezahlt hätte. Die Thermik steht nicht, wo wir sie erwarten, und so recht ziehen will sie auch nicht. Wir können uns zwar noch etwas länger an einem Felsvorsprung halten, folgen aber schon bald unseren Tourguides zur Landung in Albstadt Degerfeld. Ein lehrreiches aber kurzes Vergnügen!



Da für Samstag und Sonntag frühe Überentwicklung vorhergesagt ist, entscheiden wir uns dagegen, weiter in den Osten zu schleppen.



Wir schleppen also zurück Richtung Klippeneck. Genau über dem Flugfeld erwartet uns ein schüchternes Wölkchen, das sich schon bald zu einer wunderbaren Cumuluswolke weiterentwickelt und wirklich phänomenales Steigen bringt. An der Basis angekommen, wagen wir den Sprung Richtung Schwarzwald, hin zu einer wunderbaren Wolkenstrasse.

Leider sind wir durch unser Blauthermik-Abenteuer wiederum spät dran. Aber wir geniessen es sehr, noch einmal ein Stückchen Schwarzwald auszufliegen und landen am Abend glücklich in Fricktal-Schupfart.

#### **Tag 4: Überentwicklung**

Überentwicklung für den frühen Nachmittag ist angesagt. Trotzdem holen wir am Vormittag noch einmal etwas im Schwarzwald aus. Die Thermik beginnt früh und stark, so dass wir schon bald unter den grauen Wolken an der Basis dahinflitzen können.

Plötzlich sehen wir, wie uns eine Vielzahl an Seglern quasi fluchtartig entgegenraschen. Sekunden später prasseln Regentropfen auf unseren Duo, und so tun wir es unseren Kollegen gleich, wenden noch vor unserem Zielwendepunkt Winzeln- Schramberg und flüchten vor dem Regen - zurück ins gute Steigen und zurück zu unserer Fliegerheimat Jura.

Den Sprung durchs Blaue in Richtung Fricktal tun wir unbeschwert, denn wir sehen schon von Fern die einheimischen Kollegen über ihren Hängen kreisen. Dort angekommen verstehen wir nicht, worin sie eigentlich kreisen. Steigen ist das also nicht! Zum Glück entdeckt Delias gutes Auge bald einen vielversprechenden Fetzen, der nach etwas Schüchternheit zu Beginn bald das gewünschte Steigen bringt. Dass uns schon bald die einheimischen Kollegen in den Schlauch folgen, gibt unserem Selbstbewusstsein wieder einen kleinen Schub.

Zum Glück sind die Tango Sektoren heute frei, und so arbeiten wir uns ungehindert immer tiefer in den Jura hinein, bis wir schon bald die uns so bekannten Hänge unter uns entdecken.

Nach vier Tagen und Total 739 Kilometern landen wir am Sonntag glücklich und zufrieden mit vielen tollen Erfahrungen wieder in Courtelary.

Erst zu diesem Zeitpunkt wird uns richtig klar, wie harmonisch diese Tage abgelaufen sind. Die Aufgaben haben wir in primär fliegen und Luftraumbeobachtung sowie Luftraumbeobachtung, Navigation, Optimierung des Flugwegs und möglicher Alternativ-Landeplätze eingeteilt. Der Wechsel zwischen diesen 2 Aufgabenbereichen verlief sowohl fliegend als auch fair und wir sprachen uns häufig ab. Dies verschaffte uns ein wunderbares Flugerlebnis, welches wir alleine wohl nicht durchgezogen hätten.

So freuen wir uns, uns bald wieder davonzumachen, immer dem guten Wetter und freundlichen fremden Flugplätzen entgegen.

Babs Muntwyler und Delia Flury